

Finanzierung der Bauinvestitionen durch Schuldaufnahmen

Die aufgenommenen Darlehen werden in der Regel zur Finanzierung von außerordentlichen Bauvorhaben verwendet. Inwieweit dies im Rechnungsjahr 1959 geschehen ist, zeigt die vorstehende Übersicht.

Danach haben sich die Aufwendungen der Gemeinden mit

10 000 und mehr Einwohnern sowie der Landkreise für Bauinvestitionen im Rechnungsjahr 1959 geringfügig, und zwar um 28 Mill. DM auf 532,6 Mill. DM erhöht; davon sind 384,3 Mill. DM = 72,2 vH (Vorjahr 74,1 vH) über den außerordentlichen Haushalt gelaufen. Während im Vorjahr noch 54 vH dieser außerordentlichen Bauvorhaben durch Anleihe-mittel finanziert worden sind, ist dieser Anteil nunmehr im Rechnungsjahr 1959 auf 40,6 vH zurückgegangen.

Werner Krause

Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1959/60

Im Winterhalbjahr 1959/60 meldeten sich in 390 Berichtsgemeinden Baden-Württembergs in Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren 1,8 Millionen Gäste an, für die 7,1 Millionen Übernachtungen gezählt wurden. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich die Zahl der Übernachtungen um 4,7 vH. Die Zuwachsrate war nicht mehr so stark wie in den vorhergehenden Winterhalbjahren:

Winterhalbjahr	Zunahme der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr	
	in 1000	in vH
1955/56	544	11,0
1956/57	442	8,1
1957/58	314	5,3
1958/59	538	8,6
1959/60	316	4,7

In den beiden südlichen Regierungsbezirken Südwürttemberg-Hohenzollern und Südbaden stieg die Zahl der Übernachtungen um 5,4 vH und 5 vH an. An dieser Ausweitung hatten in Südwürttemberg-Hohenzollern vornehmlich die gut besuchten Heilbäder, heilklimatischen und Kneippkurorte, in Südbaden die Luftkurorte teil. Auch im Regierungsbezirk Nordwürttemberg übertraf die Zunahme den Landesdurchschnitt. Auch hier waren die Heilbäder gut besucht. Demgegenüber wurde in Nordbaden nur ein Zugang von 1,7 vH registriert.

Uneinheitliche Entwicklung des Fremdenverkehrs

Innerhalb der vier Hauptgruppen der Berichtsorte verlief die Entwicklung nicht einheitlich. Der Fremdenverkehr erhöhte sich in der Gruppe *Heilbäder* in etwas stärkerem Maße als in der Gruppe *Sonstige Berichtsorte*. In den *Großstädten* ergab sich im Durchschnitt ein leichter Rückgang. Damit darf angenommen werden, daß der Erholungsverkehr mehr zugenommen hat als der Geschäftsreise- und Passantenverkehr.

In den Heilbädern, heilklimatischen Kurorten und Kneippkurorten – der in Baden-Württemberg wichtigsten Gruppe der Fremdenverkehrsgemeinden – betrug die Zahl der Übernachtungen rund 3 Millionen, das waren 6,2 vH mehr als im Vorjahr. Zu diesem günstigen Ergebnis haben insbesondere Wildbad, Bad Krozingen und Bad Dürrenheim beigetragen, die überdurchschnittliche Zunahmen der Frequenz nachweisen. So erhöhte sich allein in Wildbad die Übernachtungsziffer um über ein Drittel. Auch in Radolfzell, Königfeld, Höchenschwand und Herrenalb erfuhr der Gästeverkehr einen beträchtlichen Aufschwung. Schömberg und Überlingen meldeten hingegen weniger Übernachtungen als im Vorjahr.

Mit einer Zunahme von 5,2 vH vergrößerte sich die Zahl der Übernachtungen in der Gruppe *Luftkurorte* auf 1,3 Millionen: Namentlich in Baiersbrunn, Konstanz, Menzenschwand und Waldkatzenbach war ein Ansteigen der Übernachtungen zu beobachten. Auf dem Feldberg, in Isny, Großholzleute, Nordrach und in Titisee konnte indessen der Stand des Vorjahres nicht erreicht werden. Dies dürfte zum Teil mit den

Der Fremdenverkehr Baden-Württembergs im Winterhalbjahr 1959/60

Regierungsbezirk Gruppen der Berichtsorte	Fremdenmeldungen ¹⁾		Fremdenübernachtungen ²⁾					
	insgesamt	darunter Auslandsgäste	insgesamt		Veränderung in vH	darunter von Auslandsgästen		Veränderung in vH
			1958/59	1959/60		1958/59	1959/60	
Insgesamt (390 Berichtsorte) ...	1 775 020	222 155	6 756 976	7 072 697	+ 4,7	450 563	466 961	+ 3,6
Regierungsbezirke								
Nordwürttemberg	555 088	79 532	1 591 714	1 667 385	+ 4,8	137 622	152 728	+ 11,0
Nordbaden	369 262	61 440	825 793	840 111	+ 1,7	112 104	106 337	- 5,2
Südbaden	462 878	58 670	2 480 100	2 605 177	+ 5,0	150 074	154 115	+ 2,7
Südwürttemberg-Hohenzollern ..	387 792	22 513	1 859 369	1 960 024	+ 5,4	50 763	53 781	+ 5,9
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	551 742	113 822	1 153 213	1 151 717	- 0,1	210 767	210 516	- 0,1
Heilbäder ³⁾	273 335	23 081	2 802 675	2 975 404	+ 6,2	85 036	89 614	+ 5,4
Davon in								
Nordwürttemberg	44 107	1 497	453 539	481 496	+ 6,2	4 275	5 138	+ 20,2
Nordbaden	3 995	19	96 663	98 645	+ 2,1	635	113	- 82,2
Südbaden	135 403	17 063	1 244 895	1 314 306	+ 5,6	63 232	67 929	+ 7,4
Südwürttemberg-Hohenzollern	89 830	4 502	1 007 578	1 080 957	+ 7,3	16 894	16 434	- 2,7
Luftkurorte ³⁾	206 403	19 348	1 267 281	1 333 348	+ 5,2	48 243	50 060	+ 3,8
Darunter in								
Südbaden	148 763	17 612	931 072	994 619	+ 6,8	44 309	45 625	+ 3,0
Südwürttemberg-Hohenzollern	48 503	1 520	302 063	306 004	+ 1,3	3 474	3 916	+ 12,7
Sonstige Berichtsorte	743 540	65 904	1 533 807	1 612 228	+ 5,1	106 517	116 771	+ 9,6

¹⁾ Einschließlich Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — ²⁾ Einschließlich heilklimatischer Kurorte und Kneippkurorte. — ³⁾ In Südbaden einschließlich anderer Erholungsorte und Sommer- bzw. Winterfrischen.

Der Fremdenverkehr in den wichtigsten Berichtsorten Baden-Württembergs in den Winterhalbjahren 1958/59 und 1959/60

Berichtsort	Fremdenübernachtungen					Berichtsort	Fremdenübernachtungen						
	insgesamt		Veränderung in vH	dar. von Auslandsgästen			insgesamt		Veränderung in vH	dar. von Auslandsgästen			
	Winterhalbjahr			Winterhalbjahr			Winterhalbjahr			Winterhalbjahr			
	1958/59	1959/60	1958/59	1959/60	1958/59		1959/60	1958/59	1959/60	insges.	vH ¹⁾		
Großstädte													
Freiburg	151 678	155 368	+ 0,1	29 677	27 310	17,6	Schömburg	371 458	368 968	- 0,7	765	1 303	0,1
Heidelberg	154 771	113 356	- 7,4	40 450	37 362	26,1	Kr. Calw	132 810	132 213	- 0,5	1 131	1 165	0,9
Karlsruhe	154 227	148 862	- 3,5	22 468	20 209	13,6	Todtmoos	28 291	23 655	- 16,1	4 181	4 454	18,8
Mannheim	173 505	165 360	- 4,7	28 249	25 746	15,6	Villingen	46 400	48 618	+ 4,8	1 235	2 011	4,1
Stuttgart	516 032	538 771	+ 4,1	89 923	99 389	18,5	Kur- und Erholungsorte						
Heilbäder													
Baden-Baden	230 339	230 568	+ 0,1	33 562	29 801	12,9	Alpirsbach	20 753	23 224	+ 11,9	179	108	0,5
Badenweiler	172 673	182 345	+ 5,6	1 901	5 255	2,9	Baiersbrunn	66 732	75 176	+ 12,7	635	524	0,7
Budau	39 462	42 277	+ 7,1	18	32	0,1	Feldberg	45 208	36 544	- 19,2	3 816	4 195	11,5
Ditzgenbad, Bad	24 101	24 213	+ 0,5	70	80	0,3	Großholzleute	42 287	40 498	- 4,2	173	139	0,3
Dürrheim, Bad	87 953	98 266	+ 11,7	566	674	0,7	Hinterzarten	79 615	82 546	+ 3,7	4 346	4 398	5,3
Griesbach, Bad	28 965	29 751	+ 2,7	87	225	0,8	Isny	33 628	31 275	- 7,0	711	736	2,1
Krozingen, Bad	92 733	110 381	+ 19,0	6 997	6 870	6,2	Konstanz	64 413	72 968	+ 13,3	9 208	12 581	17,2
Liebenzell, Bad	38 437	41 173	+ 7,1	865	396	1,0	Menzenschwand	41 138	47 723	+ 16,0	79	184	0,4
Mergenth., Bad	337 015	357 873	+ 6,2	2 215	3 328	0,9	Nordrach	87 785	81 856	- 3,3	-	-	-
Peterstal, Bad	42 186	40 381	- 1,3	766	552	1,1	Schönwald	40 166	40 694	+ 1,3	1 426	1 566	3,8
Rappenaub., Bad	64 125	69 872	+ 9,0	594	61	0,1	Stetten a. k. M.	43 363	44 334	+ 2,2	22	67	0,2
Waldsee, Bad	60 958	60 631	- 0,5	308	206	0,3	Titisee	23 773	22 669	- 4,7	5 595	5 236	23,1
Wildbad	105 707	143 468	+ 35,7	839	1 423	1,0	Triberg	11 653	14 225	+ 22,1	2 322	2 589	18,2
Wurzach, Bad	39 999	43 772	+ 9,1	60	161	0,4	Waldkatzenbach	15 832	21 398	+ 35,2	-	-	-
Heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte													
Biberach	30 485	31 018	+ 1,7	710	657	2,1	Mittel- und Kleinstädte						
mit Jordanbad	46 878	50 583	+ 7,9	3 255	3 454	6,8	Eßlingen a. N.	24 600	26 850	+ 9,1	4 281	4 185	15,6
Bühlerhöhe	225 469	236 973	+ 5,1	11 582	10 392	1,4	Göppingen	26 682	24 686	- 7,5	3 313	2 383	9,7
Freudenstadt	35 076	39 001	+ 11,2	521	592	1,5	Heidenheim	26 498	26 707	+ 0,8	810	931	3,5
Höchenschwand	99 069	113 788	+ 14,9	1 281	2 012	1,8	an der Brenz	45 904	51 095	+ 11,3	3 917	5 122	10,0
Königsfeld	28 635	35 480	+ 23,9	576	910	2,6	Heilbronn a. N.	43 518	39 763	- 8,6	3 910	3 548	8,9
Lenzkirch	16 663	15 758	- 5,1	353	295	1,9	Ludwigsburg	18 906	17 752	- 6,1	2 651	2 691	15,2
Neustadt	23 295	23 250	- 0,2	1 582	1 357	5,9	Offenburg	38 512	35 543	- 7,8	9 687	9 379	26,1
Radolfzell	11 538	16 964	+ 17,0	627	6 011	35,6	Pforzheim	28 015	30 193	+ 7,8	1 905	1 628	5,1
St. Blasien	136 025	136 889	+ 0,6	1 798	2 666	1,9	Ravensburg	42 841	45 015	+ 5,1	3 981	4 338	9,6
							Reutlingen	19 862	21 389	+ 7,7	1 270	1 599	7,5
							Singen a. H.	24 775	20 997	- 15,3	997	740	3,5
							Schwab. Gmünd	39 401	42 933	+ 9,0	7 167	6 750	15,7
							Tübingen	103 923	105 578	+ 1,6	13 755	14 469	13,7
							Ulm a. d. D.	15 902	15 665	- 1,5	1 013	1 209	7,7
							Weinheim						

¹⁾ Der Anteil der Ausländerübernachtungen in vH an den Übernachtungen insgesamt.

nicht sehr günstigen Schneesverhältnissen zusammenhängen, die die Ausübung des Wintersportes beeinträchtigen.

Die Zahl der Übernachtungen in der Gruppe Sonstige Berichtsorte stieg um 5,1 vH auf 1,6 Millionen an. Besonders in Heilbronn, Eßlingen, Ravensburg, Singen und Reutlingen wurden mehr Übernachtungen als im Vorjahr festgestellt. Einbußen erlitten hauptsächlich Schwäbisch Gmünd, Ludwigsburg und Pforzheim.

Unter den Großstädten, in denen 1,1 Millionen Übernachtungen gezählt wurden, steht Stuttgart, die größte Fremdenverkehrsgemeinde des Landes, mit einem Zugang von 4,1 vH an erster Stelle. Dagegen war der Fremdenverkehr in Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe rückläufig.

Erwartungsgemäß verweilten die Gäste am längsten in den Heilbädern, heilklimatischen und Kneippkurorten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug in dieser Gruppe

10,9 Tage. Besonders lange Besuchszeiten wiesen die kleinen nordbadischen Heilbäder Bad Rappenaub. und Mingsheim auf. Auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Südwürttemberg-Hohenzollern war mit 12 Tagen höher als der Durchschnitt der Gruppe, was vor allem durch einen verhältnismäßig langen Aufenthalt der Fremden in Wildbad und in Schömburg verursacht wurde. In den Luftkurorten hielten sich die Fremden im Durchschnitt 6,5 Tage auf. In den Sonstigen Berichtsgemeinden und in den Großstädten war der Geschäftsreise- und Passantenverkehr mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,2 und 2,1 Tagen vorherrschend.

Nach der Art der Beherbergungsbetriebe kam in den Großstädten und in den Sonstigen Berichtsorten weitaus der größte Teil der Übernachtungen auf die Hotels und Gasthöfe. In den Heilbädern, heilklimatischen und Kneippkurorten sowie in den Luftkurorten erreichen erwartungsgemäß die Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten einen beachtlichen An-

Die Fremdenübernachtungen in Baden-Württemberg im Winterhalbjahr 1959/60 nach Gemeindegruppen und Betriebsarten

Betriebsart	Fremdenübernachtungen		Davon in der Gemeindegruppe							
	insgesamt	vH	Großstädte		Heilbäder ¹⁾		Luftkurorte		Sonstige Berichtsorte	
			Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Alle Betriebsarten ²⁾	7 072 697	100	1 151 717	100	2 975 404	100	1 333 348	100	1 612 228	100
Davon										
Hotels und Gasthöfe	3 225 511	45,6	924 466	80,3	708 975	23,8	456 089	34,2	1 135 981	70,5
Fremdenheime, Pensionen und Hospize	937 347	13,2	158 886	13,7	539 319	18,1	114 342	8,6	124 800	7,7
Erholungs- und Ferienheime	626 803	8,9	15 681	1,4	288 399	9,7	181 162	13,6	141 561	8,8
Heilstätten, Sanatorien, Kuranstalten	2 018 961	28,5	44 601	3,9	1 278 063	43,0	508 086	38,1	188 211	11,7
Privatquartiere	264 075	3,8	8 083	0,7	160 648	5,4	73 669	5,5	21 675	1,3

¹⁾ Einschließlich heilklimatischer Kurorte und Kneippkurorte. — ²⁾ Ohne Jugendherbergen, Kinderheime und Campingplätze.

Die Auslandsgäste in Baden-Württemberg nach Herkunftsländern in den Winterhalbjahren 1958/59 und 1959/60

Ständiger Wohnsitz der Auslandsgäste	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	Winterhalbjahr		Veränderungen in vH	Winterhalbjahr		Veränderungen in vH
	1958/59	1959/60		1958/59	1959/60	
Belgien und Luxemburg	9 356	8 561	- 8,5	19 459	19 233	- 1,2
Dänemark	1 228	4 437	+ 1,9	6 862	8 514	+ 21,1
Finnland	1 130	1 126	- 0,1	2 086	1 966	- 5,8
Frankreich	27 235	29 500	+ 8,3	62 884	68 600	+ 9,1
Griechenland	2 362	2 915	+ 23,1	7 403	9 667	+ 30,6
Großbritannien und Nordirland	13 781	15 113	+ 9,6	27 892	31 555	+ 13,1
Irland	256	245	- 4,3	677	530	- 21,7
Island	152	139	- 8,6	399	312	- 21,8
Italien	12 466	15 174	+ 21,1	25 632	35 195	+ 37,3
Niederlande	21 798	23 509	+ 7,8	35 555	36 821	+ 3,6
Norwegen	1 618	1 451	- 10,3	3 185	3 209	+ 0,8
Österreich	15 917	15 279	- 4,2	27 336	27 925	+ 2,2
Polen	553	770	+ 39,2	1 203	1 823	+ 51,5
Schweden	5 399	5 134	- 4,9	10 669	10 791	+ 1,2
Schweiz	37 061	34 812	- 6,1	78 441	75 079	- 4,3
Sowjetunion	318	701	+ 102,3	1 072	1 289	+ 20,2
Spanien und Portugal	4 332	4 038	- 6,8	9 155	8 786	- 4,0
Tschechoslowakei	573	627	+ 9,1	934	1 076	+ 15,2
Türkei	1 154	1 505	+ 30,1	3 222	4 544	+ 11,0
Übriges Europa	3 099	3 567	+ 15,1	6 526	8 555	+ 31,1
Afrika	2 120	1 814	- 14,1	7 555	4 892	- 35,2
Asien	3 998	3 722	- 6,9	13 171	12 704	- 3,6
Australien	792	1 029	+ 29,9	1 677	1 913	+ 14,1
Kanada	2 164	2 020	- 6,7	3 495	3 764	+ 7,7
Süd- und Mittelamerika	4 562	4 922	+ 7,9	11 050	12 128	+ 12,5
USA	36 533	36 004	- 1,5	75 059	67 679	- 9,8
Übriges Ausland	3 325	3 738	+ 12,1	7 961	8 108	+ 1,8
Auslandsgäste insg.	216 348	222 155	+ 2,7	450 563	466 961	+ 3,6

teil. In Fremdenheimen, Pensionen und Hospizen wird häufig in den Heilbädern, heilklimatischen und Kneippkurorten. in Erholungs- und Fremdenheimen in Luftkurorten übernachtet. Privatquartiere, die im Winter eine geringere Bedeutung haben, werden hauptsächlich in Heilbädern und Luftkurorten bezogen.

Die Zahl der Übernachtungen der Gäste aus dem Ausland erhöhte sich um 3,6 vH auf fast 467 000. Diese Wachstumsquote lag jedoch merklich unter der des inländischen Reiseverkehrs, die sich auf 4,7 vH bezifferte. Unter den Herkunftsländern steht die Schweiz trotz einem Rückgang von 4,3 vH mit 75 000 Übernachtungen an der Spitze des Ausländerverkehrs. Auch für Gäste aus den USA, die im Vorjahr noch den zweiten Platz einnahmen, wurden weniger Übernachtungen gezählt. Demgegenüber nahm der Besuch aus Frankreich weiterhin zu. Nur unwesentlich steigerten sich die Übernachtungen der Reisenden aus den Niederlanden, die wie im vergangenen Jahr an vierter Stelle kommen. Bemerkenswert ist auch die Zunahme der Frequenz aus Italien, Großbritannien und Dänemark.

Der Verkehr von Reisenden, die ihren ständigen Wohnsitz im Ausland haben, wickelte sich vor allem in den Großstädten, in den Mittel- und Kleinstädten, die zu den Sonstigen Berichtsorten gehören, ab. Auf die Großstädte entfiel allein fast die Hälfte der Übernachtungen, auf die Sonstigen Berichtsorte kam ein Viertel. Die Heilbäder, heilklimatischen sowie Kneippkurorte und die Luftkurorte waren hingegen nur zu 19 und 12 vH am Ausländerreiseverkehr beteiligt. Die ausländischen Gäste waren demnach vorwiegend Geschäftsreisende und Passanten. Dies geht auch aus der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer hervor, die sich auf 2,1 Tage belief, während sie für die inländischen Gäste 4,3 Tage betrug.

Ruth Paulus

Buchbesprechungen

Ross/Brachmann: Leitfaden für die Ermittlung des Bauwertes von Gebäuden. Theodor Oppermann Verlag, Hannover-Kirchenrode 1960. 220 Seiten, Leinen 14,80 DM.

Der Leitfaden ist für den Fachmann zum Zwecke von Gebäudeschätzungen bestimmt, doch vermittelt er auch dem Statistiker, soweit dessen Aufgabengebiete mit dem Bau- und Wohnungswesen zusammenhängen, wichtige Hinweise und Begriffserläuterungen. Außerdem bilden die Definitionen und Normen, wie zum Beispiel der Kosten für Hochbauten, für den unbauten Raum und für Wohnflächen, der Bauklassen, des Baustoffbedarfs usw. zweifellos eine wichtige Grundlage für haustatistische Berechnungen.

Die Erörterungen über den Preisindex für den Wohnungsbau (nicht ganz zutreffend als Baukosten-Index bezeichnet) nehmen einen Raum von reichlich drei Seiten ein. Nachdem die Herausgabe der neuen Fassung des Leitfadens gerade in eine Zeit fiel, in der die Reform der Baupreisstatistik zwar abgeschlossen, das Problem des Reihenanschlusses jedoch noch nicht restlos gelöst war, wurden die Ergebnisse auf neuer Grundlage von 1959 und 1960 nach einem Verfahren auf 1913/14 = 100 umbasiert, das nicht dem später vom Statistischen Bundesamt eingeschlagenen Wege entspricht. Auch für die Zeit von 1954 bis 1958 sind in dem Leitfaden Preisindizes mit Basis 1913/14 = 100 genannt, die nicht mit den später vom Statistischen Bundesamt interpolierten Werten übereinstimmen. In der Tabelle mit den Preisindizes auf Basis 1913/14 = 100 ist beispielsweise von 1954 bis Februar 1960 eine Indexerhöhung um 33 vH nachgewiesen, während in einer anderen Übersicht über den Preisindex für Wohngebäude mit 1954 = 100 der Anstieg in der gleichen Zeit nur 27 vH beträgt. Der Grund für diese Divergenz ist allerdings nicht beim Verfasser zu suchen, da die endgültigen amtlichen Anschlußreihen von 1954 an in bezug auf die Basisjahre 1913, 1914, 1936, 1938, 1950 und 1954 erst im Juni 1960 veröffentlicht worden sind („Wirtschaft und Statistik“, Heft 6, 1960).

Der Leitfaden enthält weiterhin Tabellen für Gebäude-schätzungen, Wertminderung, Ertragswertschätzung, Raummeterpreise DIN 277, neue Einheitsbewertung, Hinweise für Finanzierung und steuerliche Gesichtspunkte. Ein Inhaltsverzeichnis, ein Schnellaufsucher und ein Stichwortregister führen zu einer ausgezeichneten Übersichtlichkeit.

Hans Schneider

Das gesamte Dienst-, Sozial- und Steuerrecht der Beamten, Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst - Landesrechtsgesamtausgabe Baden-Württemberg -

Hermann Luchterhand Verlag GmbH., Neuwied am Rhein, 3 Hlw.-Sammelordner 25 DM, zusammen mit der Bundesrechtsgesamtausgabe zu einem Kombinationspreis von 108 DM.

Im Rahmen des vom Luchterhand Verlag herausgegebenen Sammelwerks sind die Ergänzungslieferungen Nr. 43 bis Nr. 45 erschienen. Sie enthalten die neuesten Erlasse und Verordnungen im genauen Wortlaut. So unter anderem eine Bekanntmachung des Ministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte über die Gewährung einer unwiderflüchtliden und ruhegehaltfähigen Zulage (§ 18 a/G. 131), einen Erlaß des Finanzministeriums betreffs Weiterbeschäftigung von Angestellten über das 65. Lebensjahr hinaus, den Tarifvertrag vom 14. Januar 1959 (Kinderzuschläge), Einführungs-erlasse des Finanzministeriums zu den §§ 60 bis 66 MTL vom 8. Mai 1959, den Lohntarifvertrag für Arbeiter der staatlichen Torfwerke vom 23. November 1959, einen Erlaß des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 13. November 1959 über die Gewährung von Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen, den Tarifvertrag über die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Waldarbeiter der Länder vom 30. September 1955 in der Fassung der Tarifverträge vom 27. Februar 1957, 4. Juli 1958 und 20. Mai 1959 und die Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) vom 21. Januar 1960. Jeder Ergänzungslieferung liegt eine Anweisung zum Einordnen der Ergänzungslieferungen bei.

F. E.